

5. Kann man's nicht in Bücher binden,
was die Stunden dir verleihn:
gib ein fliegend Blatt den Winden!
Muntre Jugend haßt es ein.
6. Fahret wohl, geheime Kunden,
Nekromantik, Alchimie!
Formel hält uns nicht gebunden,
unsre Kunst heißt Poesie.
7. Heilig achten wir die Geister,
aber Namen sind uns Dunst;
würdig ehren wir die Meister,
aber frei ist uns die Kunst.
8. Nicht in kalten Marmorsteinen,
nicht in Tempeln dumpf und tot:
in den frischen Eichenhainen
webt und rauscht der deutsche Gott.

2. Münstersage.¹⁾

- | | |
|--|--|
| <p>1. Am Münsterturm, dem grauen,
da sieht man groß und klein
viel Namen eingehauen:
geduldig trägt's der Stein.</p> | <p>4. Da zuckt in seiner Grube
Erwins, des Meisters, Staub;
da hallt die Glockenstube,
da rauscht manch steinern Laub;</p> |
| <p>2. Einst klonn die lust'gen Schnecken
ein Musensohn heran,
sah aus nach allen Ecken,
hub dann zu meißeln an.</p> | <p>5. im großen Bau ein Gären,
als wollt' er wunderbar
aus seinem Stamm gebären,
was unvollendet war.</p> |
| <p>3. Von seinem Schlage knittern
die hellen Funken auf,
den Turm durchfährt ein Zittern
vom Grundstein bis zum Knauf.</p> | <p>6. Der Name war geschrieben,
von wenigen gekannt;
doch ist er stehngeblieben
und längst mit Preis genannt.</p> |
| <p>7. Wer ist noch, der sich wundert,
daß ihm der Turm erdröhnt,
dem nun ein halb Jahrhundert
die Welt des Schönen tönt?</p> | |

¹⁾ Auf der Plattform des Straßburger Münsters sieht unter vielen auch Goethes Name von seinen akademischen Jahren her eingehauen. (Ann. Wllands.)